

# Weniger Verdachtsmeldungen

**Die Zahl der im Bundeskriminalamt 2018 eingelangten Verdachtsmeldungen ist gesunken – vor allem die Zahl der Betrugs- und Steuerdelikte; leicht gestiegen ist die Zahl der Fälle von Geldwäsche.**

Unter „Geldwäsche“ versteht man das Verfahren, illegal erwirtschaftetes Geld in den legalen Finanz- und Wirtschaftskreislauf einzuschleusen und die Herkunft, wie zum Beispiel Drogenhandel oder Steuerhinterziehung, zu verschleiern.

Schätzungen des UN-Büros für Drogen- und Verbrechensbekämpfung zufolge ist von einer Summe an gewaschenen Geldern in Höhe von etwa zwei bis fünf Prozent der jährlichen, globalen Wirtschaftsleistung auszugehen. Dies entspricht 800 Milliarden bis zwei Billionen US-Dollar pro Jahr. Auch in diesem Bereich stellt die Globalisierung die Kriminalitätsbekämpfung vor Herausforderungen. Daher sind für eine erfolgreiche Ermittlungsarbeit eine nationale und internationale Vernetzung mit behördlichen und privaten Kooperationspartnern sowie der verstärkte Ausbau der Digitalisierung und der Einsatz neuer Informationstechniken notwendig.

**Bilanz.** Bei der Geldwäschemeldestelle im Bundeskriminalamt wurden 2018 3.494 Fälle verzeichnet – um 326 weniger als 2017. Der überwiegende Teil der Meldungen stammt mit 2.710 von Banken. Von Versicherungen wurden 18 Fälle gemeldet, von Rechtsanwälten 23 und von Notaren 15 Fälle. 447 Anfragen langten im Wege von internationalen Kanälen ein und in 120 Fällen wurde von inländischen Dienststellen um Hilfe ersucht.

Bei den eingelangten Verdachtsmeldungen zeigt sich eine leichte Steigerung der Zahl der aufgedeckten Fälle von Geldwäsche, ein leichter Rückgang bei der Zahl der Fälle von Terrorismusfinanzierung und Nichtoffenle-



**Bei den Verdachtsmeldungen wurde unter anderem ein stärkerer Rückgang der Zahl der Fälle von Betrug und Korruption festgestellt.**

gung von Treuhandbeziehungen sowie ein stärkerer Rückgang in Fällen von Betrug, Steuerdelikten und Korruption.

**Delikte.** Die Meldungen werden in unterschiedliche Deliktsbereiche klassifiziert. Während die Fälle im Bereich Geldwäsche (1.341) steigen, konnte im Bereich Terrorismusfinanzierung (235) ein leichter Rückgang verzeichnet werden. Ein stärkerer Rückgang wurde in den Bereichen Betrug (1.491) und Steuerdelikte (92) registriert. Trotz des Rückgangs an Meldungen hat sich 2018 die Zahl der Verurteilungen wegen des Tatbestandes der Geldwäscherei um circa 25 Prozent auf 66 erhöht. Insgesamt konnten im Zuge der Ermittlungen 9.883.226 Euro sichergestellt werden.

**Neue Entwicklungen.** Auch in Österreich werden immer öfter „Money-Mules“ eingesetzt. Sie werden angewor-

ben, um illegal erworbene Vermögenswerte weiterzutransferieren. Oftmals durch gefälschte Stellenanzeigen rekrutiert, spielen die Betroffenen eine entscheidende Rolle bei der Geldwäsche.

Trotz der immer rascheren Digitalisierung der Kriminalität spielen das Bargeld und der physische Bargeldschmuggel nach wie vor eine große Rolle bei der Geldwäsche. Laut Schätzungen von Europol werden in der Europäischen Union jährlich Bargeldtransfers mit kriminellem Ursprung in Höhe von rund 1,5 Milliarden Euro aufgedeckt.

**Jahresbericht.** Der jährliche Geldwäschebericht des Bundeskriminalamtes gibt einen umfassenden Überblick über die Arbeitsschwerpunkte und Erfolge der Geldwäschemeldestelle im abgelaufenen Jahr, inklusive einer Vielzahl an statistischen Eckdaten. Zusätzlich erhält man einen Überblick über gesetzliche Vorgaben und die neuesten Entwicklungen in diesem Kriminalitätsfeld.

Sämtliche Berichte finden sich auf der Homepage des Bundeskriminalamtes: [www.bundeskriminalamt.at](http://www.bundeskriminalamt.at)

**Die Geldwäschemeldestelle** („Austrian Financial Intelligence Unit“ – „AFIU“) ist im Bundeskriminalamt eingerichtet. Aufgrund internationaler Vorgaben wurde die „AFIU“ 2018 in die Bereiche „Analyse und Ermittlung“ getrennt. Einerseits durch die Eingliederung der „AFIU“ in das neu geschaffene Büro „Zentrale Geldwäschemeldestelle – Financial Intelligence Unit – FIU“ sowie die Ausgliederung der Finanzermittlungen in das Büro „Finanzermittlungen und Vermögenssicherung“.

*Eberhard Blumenthal*